Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.96 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenten u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 A.G.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 209. | Samstag den 7. September 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die völkerverbindende Wirkung des Luftverkehrs hat sich glänzend erwiesen in der Weltumkreisung unseres Zeppelin, die ein einziger großer Triumph vom Anfang bis zum Schluß war. In unserer schnellebigen Zeit machen wir uns kaum einen richtigen Begriff davon, was es bedeutet, wenn der Mensch heute in einem bequemen Verkehrsmittel in 21 Tagen die Erde umkreisen kann. Wir müssen zurückgreifen auf den alten Jules Verne, der mit seiner „Reise um die Welt in 80 Tagen" eine Utopie schreiben wollte, deren Verwirklichung damals von keiner Seite für möglich gehalten wurde. Das war vor einem halben Jahrhundert und heute ist der damalige Zukunftstraum nicht nur verwirklicht, sondern weit überboten. Wir können stolz darauf sein, daß deutscher Unternehmungsgeist, deutsche Arbeit und Tüchtigkeit deutscher Führer diesen Sieg im friedlichen Wettbewerb der Kräfte errungen haben. Der ehrliche Beifall, den die ganze Welt dieser Leistung zollt, kann nicht ohne Einfluß auch auf die politische Einschätzung unseres um den Wiederaufstieg ringenden Volkes sein.

Die Haager Konferenz ist nach beinahe vierwöchiger Dauer zu Ende gegangen. Ihr Abschluß bedeutet, soweit es sich um die finanzielle Frage handelt, für Deutschland eine schwere Enttäuschung, denn die uneinigen Gläubiger haben sich, wie vorauszusehen war, auf dem Rücken Deutschlands geeinigt. Immerhin hat die deutsche Delegation ihre wichtigste Forderung durchsetzen können, daß nämlich die finanzielle Neuregelung verbunden wird mit der politischen Liquidation der Kriegsfolgen, in erster Linie also mit der Aufhebung der Rheinlandbesetzung. Ganz befriedigend kann auch das politische Ergebnis der Konferenz nicht genannt werden. Erst Ende Juni 1930 soll der letzte fremde Soldat das Rheinland verlassen. Immerhin muß sich nach dieser Vereinbarung der Druck der Besatzung schon erheblich früher vermindern. Als großen Erfolg kann die deutsche Delegation für sich buchen, daß die Franzosen ihre Forderung einer besonderen Feststellungs- und Vergleichskommission nicht durchsetzen konnten. Das, was die Kommission als Aufgabe bekommen sollte, wird Sache der in den Locarno-Verträgen eingesetzten Schiedsinstanzen sein. Aber auch diese können nicht die Rolle eines Schiedsrichters höchster Instanz spielen, denn die Haager Vereinbarung sagt, daß trotz des Bestehens der Vergleichskommission und der Locarno-Verträge die beteiligten Mächte den Völkerbund anrufen können.

Kaum haben die Staatsmänner der verschiedenen Nationen Haag verlassen, so harrte ihrer sofort eine neue Konferenz-Arbeit in Genf, wo am Freitag letzter Woche die zehnte Völkerbundsversammlung ihren Anfang genommen hat. Der Führer der deutschen Delegation ist wieder Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der allerdings erst um die Mitte dieser Woche in Genf eintraf. Die Tagesordnung der Vollversammlung ist diesmal außerordentlich reichhaltig. Der englische Ministerpräsident Macdonald will vor allem die Diskussion des Abrüstungsproblems in den Vordergrund der Erörterungen stellen.

An die Stelle des Balkans, der viele Jahrzehnte lang den Gefahrenherd für den Frieden bildete, scheint jetzt der nahe Orient treten zu wollen. Die Friedensdiktate von 1919, durch die alle möglichen arabischen Königreiche, Schein-Königreiche und Mandatsgebiete neu fabriziert wurden, haben sich auch auf diesem Gebiet nicht bewährt. England war es, das die alte zionistische Forderung eines jüdischen Eigenstaats in seinem Mandatsgebiet Palästina verwirklichen wollte. Die Araber, die Palästina als ihr Land betrachten, gehen jetzt mit blutiger Gewalt gegen die jüdischen Einwanderer vor und das mächtige England verhält sich so passiv, daß die Zionisten irre werden in ihrem Vertrauen zu den Verheißungen englischer Regierungen.

Deutschland

Berlin, 6. Sept. Der sozialpolitische Ausschuß vertagte sich nach ergebnisloser Sitzung auf 8 Tage.

Berlin, 6. Sept. Der Reichsinnenminister Severing gab gestern in seinem Garten in der Wilhelmstraße den 200 französischen Austauschschülern einen Tee. In einer Ansprache drückte Severing die Hoffnung aus, daß die Zeiten, in denen man sich gegenseitig als Erbfeind betrachtete, endlich vorüber seien. Die Erbfeinde müßten, so erklärte Severing, Erbfreunde, ja ewige Freunde werden. Der Weg zu diesem Ziel führe über den Schüleraustausch. „Ich werbe," schloß Severing, „nicht für Deutschland, sondern stelle fest, daß in den Kreisen, in denen die walten, die die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes vertreten, kein Revanchegedanke mehr vorhanden ist. Ich bitte Sie, dies zu Hause mitzuteilen." Die Ansprache wurde lebhaft akklamiert.

Der Justizmord der Entente.

Die Zentralkommission für „neutrale" Erforschung der Ursachen des Weltkriegs in Amerika hat ihre Arbeiten eingestellt mit der Begründung, es fehlen ihr die Geldmittel für ihre weitere Nachforschungen. Diese Ausrede fand natürlich wenig Glauben und so richtete die Monatsschrift „The American Mercury" eine Anfrage an die Zentralkommission, um die wahren Gründe zu erfahren. Die Kommission beantwortete die Frage wie folgt: „Trotz eifriger Untersuchung waren wir nicht in der Lage, einen Anteil Deutschlands an der Kriegsschuldfrage nachzuweisen. Wir verlängerten die Untersuchung in der Hoffnung (!), irgend etwas zu entdecken. Denn bei dem augenblicklichen Stand der öffentlichen Meinung ist es nicht angängig, ein Ergebnis zu veröffentlichen, das Deutschland völlig entlastet. Wenn wir eine dahingehende Erklärung veröffentlichten, würden wir beschuldigt, prodeutsch zu sein." Also: eine internationale Zentralkommission ist bestellt, um Deutschlands Schuld am Krieg nachzuweisen. Trotz genauestem Suchen kann sie nichts finden, obgleich sie sogar hofft, etwas zu finden. Aber der von seinen Richtern als völlig unschuldig Befundene wird weiter als der „Kriegsverbrecher" behandelt, ausgesaugt, gepeinigt und zu Tode gehetzt. Welcher moralische Tiefstand und welche Heuchelei wird durch das amerikanische Geständnis enthüllt! Und das deutsche Volk? Will es sich immer noch nicht regen, um geschlossen gegen die infame Kriegsschuldlüge, die doch nur das eigene Schuldbewußtsein der Entente verdecken soll, mit allen ihren Folgen sich aufzulehnen? Muß einen nicht der Ekel erfassen über die friedetriefenden Festreden, die man wieder gegenwärtig von der Völkerbundsversammlung in Genf auf die betrogenen Völker niederprasseln läßt? Wenn das deutsche Volk ernstlich gewollte hätte und noch heute wollte, wäre es nie so weit gekommen.

Neues Attentat in Lüneburg.

Lüneburg, 6. Sept. Heute nacht gegen 1 Uhr explodierte neben dem Haupteingang des Lüneburger Regierungsgebäudes unter ungeheurer Detonation eine Bombe. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden 2 Schläge, ein harter heftiger und ein etwas gedämpfterer Schlag vernommen. Der äußere Eindruck stellt ein Bild wüster Zerstörung dar. Etwa einen Meter über dem Erdboden befindet sich neben dem Haupteingang ein schmales Fenster zum Kohlenkeller. Der Fensterpfeiler ist durch die Wucht der Explosion herausgerissen. Die Steine sind an die 25 Meter entfernt gegenüberliegende Wand des Rathauses geworfen und haben dort sichtbare Spuren hinterlassen. Auf der Straße ist deutlich die Seitenwirkung der Bombe durch eine breite Bahn von Glassplittern zu erkennen. Viele Fenster des Regierungsgebäudes sind zertrümmert. Gegenüber am Rathaus sind die Verheerungen äußerlich viel schlimmer. Besonders arg zugerichtet ist der Eingang zur Polizeiwache. Zahlreiche Fensterrahmen wurden nach innen eingedrückt. Die Bombe durchschlug im Regierungsgebäude die Decke des Kellergewölbes und richtete in dem darüberliegenden Büro des Bezirksausschusses chaotische Verwüstungen an. Ein Schreibtisch versank zur Hälfte in der Oeffnung des Fußbodens. Die meterhoben, mit Akten vollgefüllten Regale wurden durcheinandergeworfen. Sogar die eiserne Schlußarmierung der Tür wurde herausgerissen. Der Tatort wurde sofort polizeilich gesperrt. Vertreter der Staatsanwaltschaft waren sofort zur Stelle. Bald darauf auch Persönlichkeiten der Landeskriminalpolizei Harburg. Polizeipräsident Wentker leitete die ersten Ermittlungen. Der Zeitpunkt des Anschlags war günstig gewählt, da ein Teil der Regierung, darunter auch der Bezirksausschuß, in einen Neubau umzog. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich Unbefugte unter die Transportarbeiter gemischt haben und die gegebenenfalls die Bombe in dem Kohlenkeller angebracht haben. Regierungspräsident Dr. Herbst, dessen Schlafzimmer sich unmittelbar über dem stark gefährdeten Torweg befindet, hatte sich um 11 Uhr zur Ruhe begeben und wurde durch den harten Knall aufgeschreckt. Die Lichtleitung versagte zunächst, so daß sich der Präsident mit Taschenlampe und Kerze orientieren mußte. Interessant ist seine Wahrnehmung, daß sein kleiner Hund gegen 20 Uhr das am meisten durch die Explosion in Mitleidenschaft gezogene Fenster verbellt hat. Die Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

Ausland.

Das neue polnische Vorgehen.

Kattowitz, 6. Sept. Das neue polnische Vorgehen gegen die deutschen Minderheitenschulen bei Beginn des neuen Schuljahres hat außerordentlich großen Umfang. Aus allen Teilen der Wojwodschaft Schlesien werden zahlreiche Nichtaufnahmen von deutschen Kindern in die deutschen Minderheitenschulen gemeldet. In der Gemeinde Radzionkau im Kreise Tarnowitz sind von 72 deutschen zur Minderheitenschule angemeldeten Kinder nur 15 tatsächlich in die Minderheitenschule aufgenommen. Weitere Klagen über die Nichtaufnahme von Kindern in deutsche Schulen kommen aus Königshütte, Bismarckshütte, Schwientochlowitz, Hohenlinde, Friedenshütte, Morgenrot, Schlesiengrube, Godullahütte und Orzegow. In vielen Fällen handelt es sich bei den Zurückgewiesenen um solche, die seinerzeit die sog. Sprachprüfungen des Schweizer Schulfachmannes Meurer nicht bestanden haben. Nach einer Entscheidung des Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, vom Februar d. J. haben jedoch die Eltern dieser Kinder das Recht, für das neue Schuljahr ihre Kinder von den polnischen nach den deutschen Schulen umzumelden. Alle derartigen Anträge sind entgegen der klaren Entscheidung Calonders von den polnischen Schulbehörden für ungültig erklärt worden.

Die geplanten Zeppelin-Transozean-Linien.

Akron (Ohio), 5. Sept. Nach der gestrigen ersten Besprechung mit den Vertretern der Newyorker Bankhäuser und der Goodyear Zeppelin Company erklärte Dr. Eckener, daß die amerikanische und die deutsche Zeppelingesellschaft zweifellos gemeinsam den geplanten regelmäßigen Luftschiffverkehr über dem Stillen und dem Atlantischen Ozean aufnehmen werden, wenn auch noch kein bestimmtes Abkommen getroffen wurde. Der Präsident Litchfield von der Goodyear Tire and Rubber Company gab der Ansicht Ausdruck, daß, nachdem man sich über alle Einzelheiten geeinigt habe, noch immer zwei bis vier Jahre vergehen würden, bis der Betrieb von Luftschifflinien aufgenommen werden könne. Er und Dr. Eckener hätten alle Einzelheiten eines die ganze Welt umspannenden Luftschiffverkehrs erörtert. Es sei jedenfalls eine engere Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu erwarten. Man nimmt hier an, daß außer den erwähnten Newyorker Banken auch die Dollar-Schiffahrtslinien an den geplanten Unternehmen interessiert sind. Litchfield teilte auch mit, daß Knud Eckener in die Goodyear-Zeppelinwerke eintreten werde, sobald Dr. Eckener nach Friedrichshafen zurückkehre. Dr. Eckener erklärte ferner, daß er beabsichtige, mit dem „Graf Zeppelin" in diesem Jahr noch mehrere Fahrten in Europa, namentlich nach Skandinavien, zu unternehmen gedenke. Er werde vielleicht auch noch einmal mit dem Luftschiff nach den Vereinigten Staaten kommen, vorausgesetzt, daß er die Flughalle in Lakehurst benutzen könne.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Ehrfurcht vor dem Leben.

Das Leben gleicht einem Buch; Toren durchblättern es flüchtig; der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiß, daß er es nur einmal lesen kann. Jean Paul.

Leben ist Kunst, das Heute zu gestalten zur Gegenwart der tiefen Dinge; zu entdecken im Heute das lebendrängende Ewige. Leben ist Erleben. Aveg.

Jeder Tag ist ein kleines Leben! Jedes Erwachen und Aufstehen eine kleine Geburt; jeder frische Morgen eine kleine Jugend! Jedes Zubettegehen und Einschlafen ein kleiner Tod! Schopenhauer.

Neuenbürg, 1. Sept. Heute konnte Herr Karl Ganzhorn, Sensenschmied von Arnbach, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum in der Sensenfabrik Haueisen & Sohn A.G. begehen. Die Firma beglückwünschte den Jubilar unter Ueberreichung eines Geldgeschenkes.

Neuenbürg, 6. Sept. Vom Bezirkskonsumverein Neuenbürg wird uns mitgeteilt, daß die erfreuliche Aufwärtsbewegung in den Umsätzen der Mitglieder auch im Monat August angehalten hat. Während der Juli-Umsatz 35 242 Mark betrug, steigerte sich der August-Umsatz auf 38 192 Mark, womit der vorjährige August-Umsatz in den gleichen Läden um annähernd 1000 Mark überschritten ist. Am meisten zu wünschen übrig läßt noch der Hauptladen, die Verwaltung ist aber bemüht, durch Abgabe guter, einwandfreier Waren und solide Geschäftsführung auch das Vertrauen der Mitglieder dieses Bezirks voll zu erwerben. Die jährliche Generalversammlung findet voraussichtlich noch in diesem Monat statt, worüber nähere Mitteilung noch erfolgen wird.

Neuenbürg, 6. Sept. (Der Sonntag in Gefahr!) Hiezu wird uns geschrieben: Der Sonntag sollte ein Tag der Stille sein; aber er wird mehr und mehr zu einem Tag der lärmenden Feste, der endlosen Wettkämpfe, Ausstellungen und Einweihungen, der Jubiläen, Bezirkstage, Stiftungsfeste, oder aber der der öden Langeweile. Unser Volk, unsere Jugend weiß bald mit dem Sonntag nichts mehr anzufangen, wenn nicht irgendein Umtrieb „geboten" ist. Aeußerlich arbeiten wir uns wieder empor, innerlich aber werden wir arm. Und doch braucht gerade der, der die Woche über schwere und vielfach eintönige Arbeit verrichtet, den Sonntag zur Ausspannung und Erquickung für Leib und Seele. Echte Kultur vollende, nach der wir so sehr verlangen, ist ein Sonntagskind; denn sie kann nur entstehen, wo die Menschen zu sich selber und zu den Quellen des Lebens kommen. Darum darf es nicht mehr so weiter gehen. Noch einige solche Festsommer und wir Deutsche gehen, wie ein englischer Minister vorausgesagt hat, an unseren mißhandelten Sonntagen zugrunde. Der Brandenburgische Landbund beschloß, monatlich einen Sonntag von allen Festlichkeiten und Zusammenkünften freizuhalten. „Wenn Deutschland", sagt Dr. Hellpach, „nur noch eine einzige, riesenhafte, betriebsame, rauschende und feiernde Stadt ist, so mag es gewiß sein, daß es keine Taten Gottes mehr an sich erfährt". Darum, wer Deutschland liebt, der gebe ihm seinen Sonntag wieder! Es ist eine Lebensfrage für unser Volk.

(Wetterbericht.) Ueber dem Kontinent liegt schwacher Hochdruck. Unter seiner Wirkung ist für Sonntag und Montag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes, doch zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

△ **Herrenalb**, 6. Sept. (IV. Stiftungsfest der Köche.) Die Jahresfeste der Köche am Schlusse der Hauptkurzeit sind zu einer allgemeinen beliebten Veranstaltung geworden, die seitens der Kurgäste, der Einwohnerschaft und der benachbarten Orte starke Beachtung findet. Vorstand E. Haas, Küchenchef im Hotel Lecher, in geschlossener Arbeitsgemeinschaft mit dem Stabe seiner Kollegen und Kolleginnen haben eine große Aufgabe umsichtig und tatkräftig gelöst, was um so höher gewertet werden darf, als zur Zeit in den Gaststätten noch starker Betrieb herrscht. Die Kochkunstausstellung im Lesezimmer des Kursaalgebäudes war so reich beschickt, daß es schwierig war, alle die Feinheiten einer hochentwickelten Kochkunst gleichmäßig günstig einzuordnen. Aus dem gleichen Grunde ist es auch dem Berichterstatter nicht möglich, all die Namen der Künstler und ihrer Kolleginnen zu nennen; sie müssen sich mit einer allgemein gehaltenen aber aufrichtigen Wertschätzung begnügen. Was gab es da alles zu bewundern! Eine Torte in Form eines aufgeschlagenen Chronikbuches mit Klosterwappen und Sinnspruch, Torten in andern prächtigen Formen: Herbst mit Brombeeren, Klosterparadies, Album, Herzformen, Schachbrett mit allen Figuren, ferner Fleisch- und Geflügelspeisen, Fische in glanzvoller Aufmachung, Pasteten, Tafelaufsätze, Modell des Kursaalgebäudes mit magischer Beleuchtung, Süßspeisen, gefüllten Schweinskopf, Rosen in Marzipan, Gelee-Arbeiten, Eier-, Käse-, Pilz- und Rohkostplatten, Früchte-, Blumen- und Wurstkörbe. Alle einschlägigen hiesigen Geschäfte waren vertreten, dazu befreundete Nachbar-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

firmen aus Dobel, Loffenau, Marxzell und Karlsruhe. An wirkungsvoller Gestaltung und Vielseitigkeit ist die diesjährige Ausstellung ihren Vorgängerinnen zum mindesten ebenbürtig. Der Besuch war so lebhaft, daß die Stunden von 4—6 Uhr nicht ausreichten. Abends schloß sich ein Bankett mit Ball und Tombola an. Das Programm war sehr reichhaltig mit Vorträgen der Kurkapelle unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Hunyarzek, einem Trompetensolo von Arthur Köhler, Rezitationen meist heiterer Art von dem Stuttgarter Humoristen Haase, einem Prolog, gesprochen von Frl. Johanna Pfeiffer, einer Begrüßungsansprache von Vorstand E. Haas, einer fidelen Kesselparade und Vorträgen der Hauskapelle der Köche. Viele benachbarte Kollegen und Kolleginnen waren als willkommene Gäste erschienen. Der Kurverwaltung, den Stiftern und Spendern von Gaben sowie allen Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle warmer Dank der Vereinsleitung ausgesprochen.

Langenbrand, 6. Sept. Die starke Nachfrage, die das Baumannsche Verfahren zur Haltbarmachung des Süßmostes im letzten Jahr auch in unserem Bezirk erfahren hat, veranlaßt den Verein gegen den Alkoholismus, auch in diesem Jahr seine beiden Apparate Mitgliedern und Nichtmitgliedern zur Verfügung zu stellen (s. Anzeigenteil). Während den Mitgliedern die Benützung des Apparates frei steht, sofern sie ihn zu bedienen verstehen, werden bei Nichtmitgliedern, und wo Bedienung des Apparates gestellt werden muß, geringe Gebühren zur Deckung der Unkosten erhoben. Die gärungslose Früchteverwertung und besonders die Haltbarmachung des Süßmostes in Fässern und Flaschen hat sich in den letzten Jahren so viele Freunde gewonnen, daß die Geschäftsstellen des Vereins Mühe haben, den Anforderungen zu genügen.

Wildbad im Schwarzwald. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg und der Verband der Württ. Krankenkassen veranstalten in Wildbad im Schwarzwald in der Zeit vom 11. bis 14. September für die Vertrauensärzte der Krankenkassen einen Kursus zur Ausbildung in der Diagnose der rheumatischen Krankheiten. Kursleiter ist der staatl. Badearzt Obermedizinalrat Dr. Schober. Der bekannte Privatdozent Dr. A. Zimmer-Berlin wird als Vortragender daran teilnehmen.

Wo.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. An der Börse ist nach der vorübergehenden Belebung zum Abschluß der Haager Konferenz rasch eine Ernüchterung eingetreten, als mehr die wirtschaftlichen Momente in der Auswirkung der Haager Beschlüsse in den Vordergrund traten. Die anhaltenden Goldabzüge in London ließen wieder verstärkt Diskonterhöhungsbefürchtungen aufkommen. Eine Verstimmung wurde in den Verkehr getragen durch die nach unten gerichtete Kursentwicklung der Kunstseidenaktien und den starken Rückgang der Reichsbankanteile. Die durch die Kunstseide-Baisse hervorgerufene Nervosität veranlaßte die Kulisse, auch auf anderen Marktgebieten Blanko-Abgaben zu tätigen. Die Tendenz war so an fast allen Märkten schwach. Widerstandsfähig waren nur Montanwerte, für die das Rheinland Interesse zeigte. Der Rentenmarkt lag überaus still.

Geldmarkt. Nach der Ueberwindung des Ultimo setzte sich am Geldmarkt bald eine kräftige Entspannung durch. Zeitgeld war für Kurze und längere Fristen reichlich angeboten. Vom Ausland liegen Geldofferten besonders aus der Schweiz und aus Frankreich vor. Das Reichsfinanzministerium ist an die Großbanken mit dem Ersuchen herangetreten, die am 30. September fälligen 145 Millionen Reichsschatz-Anweisungen zu prolongieren. Die Banken haben dem Ersuchen entsprochen und die Prolongation um vier Monate zu einem Zinsfuß von 8½ Prozent, also dem offiziellen Lombardsatz der Reichsbank, bewilligt.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten ist Brotgetreide vermehrt angeboten, doch ist seitens der Käufer immer noch eine relative Zurückhaltung zu beobachten. Trotz des Drucks der reichlichen deutschen Ernten waren die Weizen- und Roggenpreise sogar höher, was auf die Interventionstätigkeit der deutschen Getreidehandelsgesellschaft zurückgeführt wird. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 8½ bezw. 4¾ Mk. pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 238 (+ 8), Roggen 198 (+ 12), Futtergerste 186 (unv.), Hafer 175 (+ 2) Mk. je pro Tonne und Weizenmehl 35 (+ ½) Mk. pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 137,9 gegenüber der Vorwoche (138,0) nahezu unverändert. An den deutschen Zuckermärkten hat sich eine weitere Befestigung durchgesetzt. Die Häuteauktionen verliefen durchweg ziemlich fest. Auch im Ledergeschäft hat sich die Nachfrage vermehrt. Die Preise für Baumwolle, Garne und Gewebe haben leicht angezogen. Die Kapitalarmut der deutschen Wirtschaft führt immer mehr zu einer Amerikanisierung. Das Vorgehen der AEG. ist ein Beispiel dafür, wie leider selbst große deutsche Unternehmungen von anerkannter Bedeutung notgedrungen bei der Kapitalnot Deutschlands sich an das kapitalkräftige Ausland wenden müssen.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten unveränderte Zutriebe. Nennenswerte Preisunterschiede sind nicht eingetreten; die Preiskurve geht eher leicht zurück.

Holzmarkt. Das Geschäft in Rundholz bleibt durchweg sehr ruhig. Die Brettermärkte liegen unverändert. Bei Bauholz reicht die Nachfrage nicht zu voller Beschäftigung der Werke aus. Papierholz hat entsprechend der guten Beschäftigung bei der Zellstoffindustrie keine Absatzschwierigkeiten.

Neueste Nachrichten

Meersburg, 6. Sept. Die glückliche Heimkehr des Luftschiffs „Graf Zeppelin" von der großen Weltreise hat auch unserer schönen alten Bodenseestadt den Besuch bedeutender Persönlichkeiten gebracht. Mit Motorboot kamen aus Friedrichshafen der Botschafter der Vereinigten Staaten, Dr. Schurman, der japanische Botschafter Dr. Ragako, Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, der badische Staatspräsident Dr. Schmitt, der württembergische Staatspräsident Bolz, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, Dr. Dornier, der Erbauer des großen Flugschiffes, Dr. Bosler, württ. Gesandter in Berlin, Dr. Dehlinger, württ. Finanzminister, Dr. von Seefeld, preußischer Staatssekretär, Staatsrat Rau, Stuttgart, Ministerialrat Dr. Hirsch-Karlsruhe und noch mehrere Herren der Staatsverwaltungen. Die hohen Gäste wurden von Bürgermeister Dr. Moll begrüßt und folgten dann einer Einladung der badischen Staatsregierung zu einer Probe der besten Meersburger Seeweine bei der badischen Weinbaudomäne. Nach dem Abendimbiß kehrten die Herren wieder nach Friedrichshafen zurück.

München, 6. Sept. Bei einer von Kommunisten einberufenen Versammlung, als deren Zweck die Gründung einer antifaschistischen Wehr angegeben war, kam es heute im Stadtkeller zu schweren Zusammenstößen zwischen Teilnehmern der Versammlung und Nationalsozialisten, die in ziemlich beträchtlicher Anzahl sich Eingang im Saal verschafft hatten. Die Einrichtung des Saales wurde bei den Tumulten zum großen Teil zerstört und eine große Reihe von Personen wurde so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Sowohl die städtische, wie die Landespolizei wurden alarmiert und stellten schließlich die Ordnung wieder her.

Tiefensee (Kreis Oberbarnim), 6. Sept. Beim Dreschen mit einer Dampflokomobile ereignete sich heute vormittag auf dem Gut Tiefensee ein schweres Explosionsunglück. Da die Maschine unter zu hohem Druck stand, goß der Maschinist in seiner Angst Wasser in die Feuerbuchse, worauf eine gewaltige Explosion erfolgte, die die ganze Vorder- und Hinterwand der Lokomobile herausriß und die Maschine etwa 20 Meter weit gegen einen Baum schleuderte. Von den umstehenden Personen wurden drei äußerst schwer und drei leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden nach dem Auguste-Viktoria-Heim in Eberswalde übergeführt.

Deidesheim, 6. Sept. Das am Donnerstag mittag niedergegangene Gewitter entlud sich besonders heftig über die beiden Orte Forst und Deidesheim. Dabei wurden durch Blitzschlag zwei Menschen getötet. Als der 40 Jahre alte Winzer Adam Seyler und der 28 jährige Arbeiter Ludwig Wittmann sich zum Marlach-Graben begeben wollten, um dort etwas nachzusehen, wurden sie kurz hinter Deidesheim vom Blitz getroffen und waren auf der Stelle tot.

Wiesbaden, 7. Sept. Von zuverlässiger Seite wird bestätigt, daß die Rheinlandkommission beschlossen hat, ihren Sitz nach Wiesbaden zu verlegen. Der Beamtenstab wird etwa auf 50 Personen verringert. Außerdem wird ein französisches Wachkommando nach Wiesbaden verlegt.

Köln, 6. Sept. Gestern abend wurde der Reisende Hermann Künitzer, Generalvertreter einer Leipziger Firma, im D-Zug Köln—Aachen zwischen Buir und Düren überfallen. Ein junger Mann bedrohte ihn kurz vor der Station Buir im Abteil zweiter Klasse mit einem Revolver und suchte von ihm Geld zu erhalten. Da der Reisende heftigen Widerstand leistete, wurde die Absicht des Verbrechers vereitelt. Er sprang aus dem fahrenden Zuge und entwich in den nahen Wald. Die Verfolgung des Täters wurde vom Reichsbahnüberwachungsdienst mit Polizeihunden sofort aufgenommen und von der Gendarmerie und der Ortspolizei unterstützt. Die ganze Nacht hindurch wurde der angrenzende Wald durchsucht, bisher ohne Ergebnis.

Dresden, 6. Sept. Zu den gestrigen Erwerbslosendemonstrationen teilt der Polizeibericht u. a. folgendes mit: Bei dem Einschreiten der Polizei gegen die Demonstranten, die johlten und „Nieder mit der Polizei" riefen, wurden sechs Beteiligte, darunter eine Frau, ein Jugendlicher und ein uniformierter Angehöriger des verbotenen Rot-Frontkämpferbundes wegen Landfriedensbruches und Körperverletzung vorläufig festgenommen. Von den Polizeibeamten sind sieben zum Teil schwer verletzt worden. Einem Beamten wurde mit einem Lattenstück der rechte Unterarm zerschlagen. Als die vorläufig festgenommenen Personen gegen halb 11 Uhr nachts im Gefangenenwagen nach dem Polizeipräsidium gebracht wurden, versuchte ein Trupp von etwa 60 bis 80 Personen unter lautem Johlen und Schreien den Wagen anzuhalten. Der Versuch mißlang aber.

Berlin, 6. Sept. Reichskanzler Müller hat aus Bühlerhöhe dem Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth zu seinem 50. Geburtstage in einem sehr herzlich gehaltenen Handschreiben seine und der Reichsregierung Glückwünsche ausgesprochen. Staatssekretär Dr. Pünder hat für die Reichskanzlei, der Reichsminister Dr. Wirth in den Jahren 1921/22 als Reichskanzler vorstand, Glückwünsche übermittelt und ein Blumenarrangement überreicht.

Berlin, 6. Sept. Endlich scheinen die Verhandlungen mit der Botschafterkonferenz über den Bau der seit Jahren heftig umkämpften drei Rheinbrücken abgeschlossen zu sein. Wie erinnerlich, hatten namentlich die Franzosen dauernd militärische Bedenken geltend gemacht, sie stellten sich auf den Standpunkt, daß neue Rheinbrücken einen eventuellen deutschen Aufmarsch gegen Frankreich erleichtern würden. Schließlich hat sich aber die interalliierte Rheinlandkommission, die eine Begutachterrolle zu spielen hatte, veranlaßt gesehen, diese Bedenken fallen zu lassen, sodaß von der Botschafterkonferenz keine Einwendungen mehr erhoben worden sind. Man nimmt an, daß im Frühjahr nächsten Jahres die ersten Arbeiterkolonnen am Rhein erscheinen und den Brückenbau beginnen werden.

Berlin, 6. Sept. Die Vernehmung der gestern verhafteten Bankiers Edgar von Sachs und Sohn ergaben, daß der Vater an den Verfehlungen nicht in dem Maße beteiligt war, wie sein Adoptivsohn. Während dieser vorläufig in Haft behalten wurde, ist der ältere von Sachs entlassen worden, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

Lüneburg, 6. Sept. Trotz der eifrigen Nachforschungen der Polizei nach den Urhebern des neuen Bombenanschlags auf das Regierungsgebäude sind bisher irgendwelche Spuren der Täter noch nicht einwandfrei festgestellt worden. Der Regierungspräsident Dr. Herbst hat für die Ermittlung und Ergreifung der Urheber des Lüneburger Bombenattentats eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Die für die früheren Attentate ausgesetzten Belohnungen laufen ebenfalls weiter. Es haben sich zahlreiche Zeugen gemeldet, die verdächtige Personen oder Autos beobachtet haben wollen. So soll ein Auto in der Gartenstraße gehalten haben, aus dem ein Insasse ausgestiegen und in Richtung auf das Regierungsgebäude gelaufen sei. Etwa um die gleiche Zeit zwischen 12 und 1 Uhr nachts ist nach den Aussagen ein Auto in rasender Fahrt aus der in der Nähe des Regierungsgebäudes gelegenen Kuhstraße gekommen und in Richtung Hannover gefahren. Alle diese und andere Mitteilungen bedürfen jedoch noch der Nachprüfung.

Innsbruck, 6. Sept. Die Tiroler Landespolizei hat den 21 jährigen tschechischen Staatsangehörigen Alfred Kröller unter dem Verdacht verhaftet, am 11 August in der Nähe der Darmstädter Hütte den Rechnungsrat Vendt aus Berlin ermordet zu haben. Kröller ist von Beruf Schneider und war aus der tschechoslowakischen Armee desertiert. Er ist insbesondere durch den Stock belastet, den der Mörder seinerzeit am Tatort zurückließ und der dem Verhafteten gehört haben soll.

Wien, 6. Sept. Der deutsch-österreichische Gewerbebund hat in seiner heutigen Präsidialsitzung den Anschluß des Gewerbebundes zum Heimatbund beschlossen.

Genf, 6. Sept. Wie nun feststeht, wird Dr. Stresemann in der Völkerbundsversammlung morgen nachmittag die angekündigte Rede halten.

Paris, 6. Sept. Nach einer Straßburger „Matin"-Meldung wird der Abtransport der französischen Truppen aus dem Rheingebiet in den ersten Oktobertagen beginnen. Das erste Infanteriebataillon, das das Rheinland verläßt, wird in Weißenburg Garnison beziehen, während das seit dem Waffenstillstand dort liegende Jägerbataillon am 6. Oktober Weißenburg verlassen wird.

London, 6. Sept. Der englische Ministerpräsident Macdonald kam in Begleitung seiner Tochter Isabel am Freitag morgen auf dem Flugplatz von Croydon an. Sie haben die Strecke Paris—London auf dem Luftwege zurückgelegt. Macdonald erklärte bei seiner Ankunft, daß in Genf alles nach Wunsch ginge. Er sei mit dem bisherigen Fortgang zufrieden.

Newyork, 6. Sept. Wie der Washington-Korrespondent Evening Post meldet, haben die Vereinigten Staaten an Großbritannien eine Note über die Kreuzerfrage gerichtet.

Kraft durch Ernährung

sammeln ist das Geheimnis der Jugend und der Gesundheit. **Ovomaltine** ist der beste Helfer dazu. Sie wird aus Malzextrakt, Milch und Eiern hergestellt und bringt Gesunden und Kranken ausgezeichnete Erfolge. Fragen Sie Ihren Arzt.

Zu Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 Gr.-Büchse RM. 2.70, 500 Gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander, G. m. b. G., **Osthofen**-Rheinhessen.

Wiesbaden wehrt sich.

Wiesbaden, 6. Sept. Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hat angesichts der Meldungen über die Verlegung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden beschlossen, ein Telegramm an den Reichsminister für die besetzten Gebiete zu entsenden, in dem es heißt: „Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden hat in ihrer Hauptversammlung mit großer Bestürzung davon Kenntnis genommen, daß auf alliierter Seite ernstlich die Absicht besteht, den Sitz der Rheinlandkommission nach Räumung der zweiten Zone bis zur endgültigen Räumung nach Wiesbaden zu verlegen. Eine derartige Maßnahme würde einen neuen schweren Schlag für Wiesbadens Wirtschaft als Kur- und Badeplatz bedeuten und für das Weltbad Wiesbaden würde sie eine zeitlang die Hoffnungen zunichte machen, die durch den bevorstehenden Abzug der englischen Besatzung hervorgerufen sind. Die Vollversammlung richtet in letzter Stunde an den Reichsminister die dringende Bitte, alles zu tun, um diese Schädigung von Wiesbaden fern zu halten."

Falsche Selbstbezichtigung.

Frankfurt, 6. Sept. Ueber die Personalien des angeblichen Reichstags-Attentäters Josef Hett — nicht Rett — erfährt man folgendes: Hett ist am 6. Juni 1890 in einem Dorf in der Nähe von Bad Homburg geboren, also 39 Jahre alt. Er ist von Beruf Kaufmann und ist den Gerichten keine unbekannte Persönlichkeit. Zuletzt ist er wegen Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In letzter Zeit führte er das Leben eines Landstreichers, doch hat er sich nur in der Gegend von Frankfurt herumgetrieben. Die Polizei hält es für durchaus unwahrscheinlich, daß Hett irgendwie an dem Bombenattentat beteiligt gewesen ist. Er hat, wie die Polizei meint, nur aus Selbstanzeige begangen, um nach Berlin ins Untersuchungsgefängnis zu kommen, um auf diese Weise später in Berlin Aufenthalt zu nehmen.

Nationalsozialisten überfallen eine Kommunistenversammlung.

Berlin, 7. Sept. In Oranienburg kam es gestern abend zu einer blutigen Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Mehrere Kommunisten wurden mit schweren Messerstichen in das dortige Krankenhaus eingeliefert. Die Kommunisten hatten zu einer Versammlung aufgerufen. Während des Vortrags des kommunistischen Redners drangen plötzlich 30—40 junge Burschen in Hitlerkleidung in den Saal ein und stachen mit Messern auf die Versammlungsteilnehmer ein. Die Polizei, die in nächster Nähe des Versammlungslokals postiert war, griff sofort ein, konnte aber nicht mehr verhindern, daß der größte Teil der Nationalsozialisten im Durchlauf der Straße das Weite suchten. Drei Versammlungsteilnehmer hatten zahlreiche tiefe Messerstiche erlitten und lagen blutüberströmt am Boden. Andere hatten Verletzungen durch Schläge mit Gummiknüppeln erlitten. Die Schwerverletzten wurden in das Oranienburger Krankenhaus gebracht. Wie der „Vorwärts" mitteilt, sind die Schaufenster eines Verlags von einer Schar uniformierter Hakenkreuzler eingeschlagen worden.

Untersuchung des Bombenattentats.

Lüneburg, 7. Sept. Schon die ersten Ermittlungen nach dem Ursprung der Bombe haben ergeben, daß die Höllenmaschine in genau derselben Art konstruiert und angelegt war wie bei den früheren Anschlägen, ferner wie in Schleswig und auch auf das Reichstagsgebäude. Uhrwerk und Mechanismus scheinen also zweifellos von gleicher Hand, womöglich sogar von einem und demselben Fabrikationsbetrieb hergestellt zu sein. In der Umgegend Lüneburgs und in Lüneburg selbst waren bereits in den letzten Tagen Gerüchte verbreitet, daß wieder ein Attentat fällig sei. Es hätte eine große Anzahl von höheren Beamten wieder anonyme Drohbriefe erhalten, in solche Bombenanschläge ankündigen. Die Nachforschungen nach den Attentätern dieses elften Attentats wurden sofort mit außerordentlichem Eifer aufgenommen. Aus allen benachbarten Großstädten wurden Beamte der politischen Polizei umgehend nach Lüneburg beordert. Die preußische Landkriminalpolizei wird nun auch mit der Hamburger Polizei zusammenarbeiten, um dem Urheber der Attentate auf die Spur zu kommen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in Hamburg Drahtzieher des Terrors sitzen. Noch heute wird für das neue Attentat abermals eine hohe Belohnung ausgesetzt. Demnächst dürfte sich die Gesamtsumme für die Urheber der Bombenanschläge auf 50 000 Mark erhöhen.

Verdächtige Motorradfahrer.

Berlin, 6. Sept. Der Anschlag auf das Regierungsgebäude in Lüneburg scheint allem Anschein nach von den gleichen Personen begangen worden zu sein, denen die früheren Attentate zur Last zu legen sind. Die bisherigen Feststellungen lenken den Verdacht auf einen Motorradfahrer, der sich in der Attentatsnacht um etwa 3.15 Uhr bei Artlenburg hat über die Elbe setzen lassen, um nach seinen Angaben die Fahrt nach Soltau und Berlin fortzusetzen. Der Fahrer benützte ein Motorrad mit Sozissitz Marke Zündapp mit dem Erkennungszeichen PS. Von der fünfstelligen Zahl sollen die beiden ersten Ziffern 17 sein. Die Wahrnehmungen sind deshalb beachtenswert, weil auch bei dem ersten Lüneburger Sprengstoffattentat am 1. August 1929 ein Motorradfahrer den Verdacht auf sich gelenkt hat.

Zwei Bombenhersteller.

Berlin, 6. Sept. In einer großen Konferenz, die am Donnerstag nachmittag zwischen den Kommissaren der Berliner politischen Polizei und den Sachverständigen der chemotechnischen Anstalt stattfand, wurde zusammenfassend die Beschaffenheit der verschiedenen Bomben und ihre Herstellung besprochen. Während es zweifelsfrei feststeht, daß alle bisher bei den Attentaten verwandten Bomben aus genau den gleichen Materialien bestehen, hat die Nachprüfung ergeben, daß mit der Zusammenstellung der einzelnen Teile zwei Werkstätten beschäftigt sind. In der einen wurden die Bomben von Oldenburg und dem Berliner Reichstags-Attentat zusammengestellt, von der anderen die Sprengkörper, die bei den früheren Attentaten in Lüneburg, in Schleswig und Holstein verwandt worden sind. Die Bombe, die in der letzten Nacht zur Explosion gebracht worden ist, gleicht, wie die erste Untersuchung ergeben hat, vollständig der in Berlin verwandten. Das „Acht-Uhr-Abendblatt" meldet, daß ein Berliner Uhrmacher die Mitteilung gemacht hat, daß zu ihm vor einigen Wochen 2 gut gekleidete jüngere Männer kamen und mehrere Weckeruhren kaufen wollten, die jedoch ganz genau gleich und aufeinander abgestimmt sein sollten.

Berlin, 7. Sept. Das „Acht-Uhr-Abendblatt" bringt gestern seine Mitteilungen über das Attentat von Lüneburg zu Angriffen gegen Reichswehr und Reichsmarine, die es überschreibt „Allerlei Zusammenhänge..." mit der Unterzeile „Fäden zur Reichswehr?" Wie die „D.A.Z." hört, wird das Reichswehrministerium gegen diese Auslassungen, die völlig aus der Luft gegriffen sind, auf gerichtlichem Wege vorgehen.

Fund einer Bombe im Postamt Ost 27 Berlin.

Berlin, 6. Sept. Bei Prüfung des Schaltervorraums und seiner Zugänge fand heute früh ein Beamter des Postamts O. 27 in der Magazinstraße am Alexanderplatz in einem Korridor eine Blechbüchse, die 23 Patronen und etwa ½ Pfund Holzkohle mit Papierstückchen bedeckt enthielt. Aus dem Ganzen ragte eine Spiralfeder heraus. Es ist nicht versucht worden, das Papier anzuzünden. Der Täter wurde anscheinend gestört

Nach Angabe von Sachverständigen, die den Inhalt der Büchse untersucht haben, hat der Täter vermutlich nur die Absicht gehabt, Unruhe zu stiften. Der Polizeipräsident teilt zu dem Bombenfund auf dem Postamt 27 mit: Heute morgen fand ein Postbeamter kurz nach 8 Uhr in einem Korridor des Postamts 27 in der Magazinstraße eine Konservenbüchse, deren Inhalt sich bei näherer Untersuchung als Pistolenmunition herausstellte, die in Zeitungspapier und Holzkohle gebettet lag. Aus der Büchse ragte eine Spirale heraus, in der Blechbüchse, die ohne Deckel war, haben sich früher anscheinend Konserven befunden. Die Pistolenmunition hat das Kaliber 9 Millimeter. Es handelt sich offenbar nicht um einen ernsthaften Anschlag, sondern um einen Dummenjungenstreich.

Dr. Wirth zum Haager Abkommen.

Berlin, 6. Sept. In der „Kreuzzeitung" hat Graf Westarp in einer streng sachlichen Kritik die Auffassung verfochten, daß die im Haag getroffene Lösung auf eine Dauerkontrolle des entmilitarisierten Gebiets hinauslaufe. Dieser Auffassung des deutschnationalen Führers tritt Reichsminister Dr. Wirth ebenso sachlich und ebenso ausführlich in der „Germania" entgegen. Im Gegensatz zu Westarp kommt er zu folgenden Feststellungen: „Das Haager Abkommen enthält 1. kein Einverständnis, daß das Investigationsrecht des Völkerbundes sich auf die Kontrolle der Entmilitarisierung beziehe, 2. keine Ausdehnung der Zuständigkeit der Locarno-Vergleichskommission auf alle Streitigkeiten der Entmilitarisierung, da diese mit Artikel 4 des Paktes konkurrierende Zuständigkeit bereits besteht, 3. kein Recht und selbstverständlich keine Verpflichtungen der Vergleichskommission, auf einseitigen Antrag Frankreichs oder Belgiens zur Klärung der vorgetragenen Anstände jede Untersuchung auf deutschem Boden vorzunehmen. Ueber Beweisanträge Frankreichs oder Belgiens entscheidet vielmehr die überwiegend aus neutralen Mitgliedern bestehende Kommission mit absoluter Mehrheit und nach reinem Ermessen im Rahmen der der Kommission gestellten Aufgaben, einen gütlichen Vergleich herbeizuführen." Dr. Wirth schließt seine Betrachtungen mit der summarischen Erklärung: „Das Abkommen begründet daher in keiner Hinsicht eine Dauerkontrolle der entmilitarisierten Zone. Es hat vielmehr diese von Frankreich begehrte Kontrolle für immer zu Fall gebracht."

Deutsche Schulbeschwerden in Oberschlesien.

Kattowitz, 6. Sept. Im Namen der deutschen Abgeordneten Polens hat Senator Dr. Pant-Königshütte im Zusammenhang mit den Beschwerden über die Nichtberücksichtigung der Anmeldungen zu den Minderheitsschulen in Ostoberschlesien an das Völkerbundssekretariat in Genf eine Beschwerde gerichtet, in der u. a. festgestellt wird: Von 75 deutschen Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien liegen bis heute aus 15 Schulen die Ergebnisse der Zulassung der Kinder zur Schule am Schulanfang vor. Für diese 15 Schulen waren 615 Kinder neuangemeldet. Nicht zugelassen wurden 242, an manchen Orten bis zu 90 Prozent der angemeldeten Kinder. Als Hauptgrund der Nichtzulassung wird von den Behörden angegeben, daß die Eltern nicht die Erklärung über die Minderheits- und Sprachenzugehörigkeit angegeben haben. Nach Angaben der Eltern ist dies unzutreffend. Wir erheben eindringliche Beschwerde dahin, daß offenbar schwere Mißbräuche, die bei der Beurkundung der von den Erziehungsberechtigten abgegebenen Erklärungen vorgekommen sind.

Der österreichische Landbund und die Frage der Verfassungsreform.

Wien, 6. Sept. Der Abgeordnetenverband des Landbunds besprach heute die innerpolitische Lage. In der Erörterung nahm die Verfassungsreform einen breiten Raum ein. Es wurde einmütig zum Ausdruck gebracht, daß der Landbund auf der beschleunigten Behandlung dieser Reform bestehe. Der Landbund legt jedoch den größten Wert darauf, diese Verhandlungen mit dem Bundeskanzler zu führen. Er bedauert, daß durch die notwendige Reise des Bundeskanzlers nach Genf eine Verzögerung in der Beratung dieses Gegenstandes eintritt, spricht aber die bestimmte Erwartung aus, daß in der Zwischenzeit die Vorarbeiten in die Wege geleitet und gleich nach der Rückkehr des Bundeskanzlers die meritorischen Verhandlungen aufgenommen werden.

Die sozialdemokratische Massenaktion in Oesterreich.

Wien, 6. Sept. Der Wiener Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat heute zur Durchführung der von der Parteivertretung beschlossenen, im Manifest der Partei mitgeteilten Massenaktion beschlossen, in der kommenden Woche 400 Parteimitgliederversammlungen mit der Tagesordnung „Faschismus, Demokratie oder Bürgerkrieg", sowie Frauenversammlungen und Kundgebungen der Jugendorganisationen abzuhalten.

Der österreichische Schutzbund und die innere Abrüstung.

Wien, 6. Sept. Der Obmann des Republikanischen Schutzbundes, Nationalrat Dr. Julius Deutsch, erklärte einem Vertreter der Sozialdemokratischen Korrespondenz gegenüber, der Republikanische Schutzbund fühle sich nur als eine Verteidigungsorganisation der Arbeiterklasse. Er sei niemals etwas anderes gewesen, und wolle niemals etwas anderes sein. Wir haben, sagte Dr. Deutsch, schon so oft Friedensschritte unternommen, daß es sich wahrlich erübrigt, sie zu wiederholen. Aber trotz aller mißglückten Versuche, die innere Abrüstung herbeizuführen, erklären wir uns neuerlich zur Abrüstung bereit, wenn mit uns gleichzeitig alle anderen Wehrorganisationen der Republik Oesterreich abrüsten. Selbstverständlich müsse eine paritätische Kontrolle dafür sorgen, daß es bei keiner der Wehrorganisationen nur bei Worten bleibt, sondern daß die Abrüstung allgemein und gleichmäßig durchgeführt wird.

Gegen Englands Mandatspolitik.

Genf, 6. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in der Freitag-Sitzung des Rates einerseits zu den Erklärungen Hendersons über die Vorgänge in Palästina und andererseits zu dem Bericht der Mandatskommission und den bekannten englischen Vorschlägen auf Abänderung des englischen Mandatsgebietes in Ostafrika Stellung genommen. Dr. Stresemann erklärte u. a., man könne mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß die britische Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um die Unruhen in Palästina schleunigst zu beenden und das friedliche Nebeneinanderleben in den Mandatsgebieten zu sichern. „Der Berichterstatter hat in seinem Bericht," so sagte Stresemann, „auf die Befürchtungen hingewiesen, die wegen der Berichte der Hilton-Young-Kommission in der Mandatskommission geäußert worden sind. Ich möchte ihm in diesem Punkt besonders beitreten. Ich glaube, daß die Mandatskommission sich auf dem richtigen Wege befindet, wenn sie den ihr zugeleiteten Bericht einer eingehenden Prüfung unterzieht. Es ist in der Tat die Grundlage des ganzen Mandatssystems, daß die Mandatsgebiete selbständige internationale Einheiten sind, hinsichtlich deren die Mandatsmächte dem Völkerbund als Mandanten Rechenschaft schuldig sind. Dieser leitende Grundsatz, der in der Völkerbundssatzung selbst verankert ist, stehe als Bestimmung in der Mandaturkunde. Keine dieser Bestimmungen könne so ausgelegt werden, daß dieser oberste Grundsatz verletzt würde. Wenn daher auch nach der Tanganjika-Mandatsurkunde in verwaltungstechnischer Hinsicht eine gewisse Zusammenfassung mit benachbarten Gebieten möglich ist, so darf doch keine Verschmelzung in der Art stattfinden, daß das weitere Verbleiben des Mandatsgebietes als selbständige politische Einheit und damit die ständige Ueberwachung der Ausführung des Mandats durch den Völkerbund in Frage gestellt wird. Der britische Vertreter in der Mandatskommission glaubt annehmen zu können, daß diese sich auf ihrer Novembertagung nochmals mit der Angelegenheit befassen kann, ehe die britische Regierung zu entscheidenden Maßnahmen schreitet. Ich hoffe sehr," so betonte Dr. Stresemann zum Schluß, „daß dies geschehen wird, und daß es der Zusammenarbeit zwischen der Mandatskommission und der Mandatsmacht gelingen wird, die Frage im Sinne der Völkerbundssatzung und des Mandatsgebietes endgültig zu bereinigen."

Die „Idee ohne Fleisch und Blut".

London, 6. Aug. Die hiesigen politischen Kreise legen sich diesmal bei der Beurteilung der Vorgänge in der Völkerbundsversammlung eine auffallende Zurückhaltung auf. Vor ein paar Tagen bekam dies Macdonald zu fühlen, dem eine viel zu optimistische Gesinnung vorgeworfen wurde. Heute aber stellte man das starke Mißverhältnis zwischen oratorischen Phrasen und Tatsächlichem fest, welches ohne Zweifel in der gestrigen Rede Briands enthalten ist. Daß Briand die Schiedsklausel unterzeichnen will, bedeute an sich gar nichts, da sich zunächst herausstellen muß, ob Frankreich irgend welche Vorbehalte machen wird, die den Wert der Unterschrift stark herabmindern würden. Noch enttäuschter zeigt man sich über das, was Briand hinsichtlich seiner Lieblingsidee, der Vereinigten Staaten von Europa, zu sagen hat. Man vermißt die genauen Pläne, man vermißt vor allem den großen staatsmännischen Blick, der die unendlichen Schwierigkeiten sieht, die der Ausmerzung von 2 Jahrtausenden europäischer Geschichte entgegenstehen. Nach britischer Auffassung, die übrigens in sämtlichen Parteien vertreten ist, müßten alle diese Schwierigkeiten zunächst fortgeräumt werden. Aber daß diese Verwirklichung einer Idee, die ohne Fleisch und Blut ist, wünschenswert wäre, daran zweifelt der politische Instinkt jedes Engländers, dem die Existenz seines Weltreiches wichtiger ist als die Rolle eines Anhängsels an eine kontinentale Staatenunion. Auch der europäische Zollverein findet kaum einen einzigen Anhänger auf den britischen Inseln. Weder in wirtschaftlicher noch in politischer Hinsicht erscheint es dem Engländer als ein erstrebenswertes Ziel, daß sein Land künftighin zur Klasse jener halbsouveränen Staatengebilde herabsinkt, aus denen sich der amerikanische Bundesstaat zusammensetzt. Dies sind Zuspondeyabilien der Macht und Stärke, die gerade in England gar nicht überschätzt werden können. Man muß sie in Rechnung stellen, wenn man die Aussichten der Briandschen Chimäre beurteilt.

Darf man fremde Kinder prügeln? Ein Fabrikdirektor fuhr im Winter durch ein kleines märkisches Städtchen mit seinem Auto, als plötzlich ein Schneeball die Windschutzscheibe zerschlug. Der Fahrer stoppte, stieg aus und verabreichte dem schuldigen Jungen, einem Quintaner, einige Ohrfeigen und verfohlte ihm den dafür vorgesehenen Teil seines Körpers. Darauf ging der Junge prompt zum Arzt und ließ sich bescheinigen, daß durch die Ohrfeigen eine „chronische Nervosität (!)" erzeugt worden sei. Es kam zu einem Strafverfahren, aber das Gericht in Potsdam erkannte mit folgender Begründung auf Freispruch: „Der Angeklagte durfte sich als Stellvertreter des Vaters betrachten und das Züchtigungsrecht ausüben, und zwar in den zulässigen Grenzen, wie es hier geschehen ist. Kopfnüsse und Schläge auf die Verlängerung des Rückens stellen keine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts dar. Es ist das Recht jedes Autoführers sich gegen gefährliche Gewohnheiten der Jugend zu schützen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am

Donnerstag den 26. September 1929, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Feldrennach

die auf Markung Feldrennach belegenen, im Grundbuch von Feldrennach Heft 509a, 1, Nr. 5 und 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Schwarz, Wilhelm,** Fuhrmanns in **Feldrennach,** eingetragenen Grundstücke:

	gemeindeübl. geschätzt am 1. August 1929 zu:
Parz. 376/2: 12 a 97 qm Acker in Klingenmädern	450 R.-M.
Parz. 381: 14 a 56 qm ebenso	500 R.-M.
zus.	950 R.-M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 6. August 1929.

Kommissär: Bezirksnotar Falch.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 9. September 1929,** vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung:

1 Plüschsofa, 1 Bettrost, 1 hölzerne Bettstelle, 1 Mehltruhe.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das Oberamt weist auf die Bekanntmachung der Höheren Bauschule in Stuttgart über die **Anmeldung für das Winterhalbjahr 1929/30** vom 26. August 1929 — Staatsanzeiger Nr. 206 von 1929 — hin. Etwaige Anmeldungen haben bis **20. September 1929** zu erfolgen. Näheres ist aus dem genannten Staatsanzeiger ersichtlich, der bei den Gemeindebehörden eingesehen werden kann.

Neuenbürg, den 4. September 1929.

Oberamt:
Dr. Schmid, Regierungsrat.

Straßen-Sperre.

Die **Schömbergerstraße nach der Charlottenhöhe** auf Markung Calmbach ist am **Mittwoch den 11. Sept. 1929 vom Fabrikanwesen Gauthier an bis zur Markungsgrenze** für jeglichen Verkehr wegen dringenden Straßenarbeiten **gesperrt.**

Schultheißenamt Calmbach.
Stv. Schweitzer.

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Beginn der Tageskurse: Dienstag, 17. September 1929, vorm. 8 Uhr, Beginn der Abendkurse: Donnerstag, 19. September 1929, abends 7 Uhr. Anmeldungen für Tages- und Abendkurse werden noch entgegengenommen.

Die Schulleitung.

Karlsruher Herbstpferdemarkt

am **Montag den 16. September 1929,** von 8 Uhr bis 16 Uhr, in der ehemaligen **Gottesauer Kaserne.**

Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Am **Samstag den 14. September 1929, nachm. 1/2 6 Uhr,** findet eine

Schul-Uebung

der Züge I—IV einschl. Spielleute, Elektriker und Sanitäter

statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet, Fehlende werden bestraft.

Die **Schluß-Uebung** findet am 28. September statt.

Das Kommando.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Bezirk Neuenbürg.

Am **Sonntag den 8. Sept. 1929** findet im Gasthaus zum **„Waldhorn"** in **Schwann nachm. 2 Uhr** eine

außerordentl. Bezirks-Generalversammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Zu dieser außerordentlich wichtigen Versammlung erwartet zahlreichen Besuch

die Bezirksleitung.

NB. **Vorständekonferenz vormittags 9 1/2 Uhr** im gleichen Lokal.

Die **Bezirks-Geschäftsstelle des deutschen Vereins gegen den Alkoholismus in Langenbrand** ist auch in diesem Herbst bereit, mit ihren beiden Baumannschen Apparaten die

Haltbarmachung des Süßmostes

im Bezirk Neuenbürg zu fördern. Zur Aufbewahrung geeignet sind **Holzfässer, Glasballons** und **Flaschen.** Der Apparat, der von einem Sachverständigen bedient wird, kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden von jedem Bezirksort, in dem mindestens 5 Interessenten vorhanden sind.

Für das Liter werden 5 Pfg. erhoben.

Alle Autobesitzer

bringen Ihre Batterien in Reparatur zu

Storz & Bellon

in

Pforzheim, Habermehlstr. 14, Tel. 4784.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

steht in den **Stallungen des Friedrich König gegenüber dem Bahnhof in Höfen a. Enz** ein sehr großer, frischer Transport

erstklassiger, junger, gutgewöhnter Milchkühe, Kälberkühe, sowie hochträchtiger Kalbinnen, ausnahmsweis schöner Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Berthold Löwengardt,
Rexingen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. b. H.

Wir vergüten ab 1. August 1929

für Festanlagen:

bei vierteljährlicher Kündigung . . 9 %
bei monatlicher Kündigung . . . . 8 %
bei 14tägiger Kündigung . . . 7 1/2 %

Schömberg,
Oberlengenhardt, 7. September 1929.

Todes-Anzeige.

Wir machen die traurige Mitteilung von dem Ableben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Friedrich Schwemmle.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Schwemmle, geb. Erhardt
mit Kindern und Enkelkindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Obst- und Gartenbau-Verein Birkenfeld.

Zu der am **Samstag abend 1/2 9 Uhr** im Gasthaus zum **„Adler"** stattfindenden

Mitglieder-Versammlung,

Ausstellung betr., werden die Mitglieder höfl. gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Heilsarmee Pforzheim.

Morgen Sonntag

Versammlungen im Freien

2.30 Uhr **Obernhausen,** mitten im Ort,
4.00 „ **Gräfenhausen** beim Rathaus,
6.15 „ **Neuenbürg,** Marktplatz.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen nachmittag **2 Uhr**

Handball-Spiel

im breiten Tal.
Zuschauer ladet höflichst ein
der Spielausschuß.

Neuenbürg.
Zwei guterhaltene

Treppen

hat zu verkaufen
Gottlob Binder,
Malermeister,
Telefon 16.

Wir empfehlen
stets frische

Wurstwaren

wie:
Preßkopf, Preßwurst, Zungenwurst, Schwartenmagen, echt Fr. Leberwurst, Leberkäse, Schinkenwurst, Rauchwurst, Salami, Schützenwurst, Bratwürste, Landjäger, Bierwurst, echt Schw. Speck.

Emmentaler Käse, gr. gelocht, 1/4 Pfd. 45 Pfg.,
ff. Limb. Käse 1/4 Pfd. 18 Pfg.,
Emmentaler o. Rinde, 6teil., Schacht. 1.— M.,
Emmentaler o. Rinde, 6teil., Schacht. 1.20 M.,
Dessertkäse, 6teil., Sch. 60 Pf.
„ 3 „ „ 30 „
Rahmkäse St. 30 Pfg.

Lebensmittelhaus
Roth,
Birkenfeld,
Kirchweg 40, Telefon 4435.

Wo kaufe ich eine gute Flasche Wein?

Rotweine:
Wachenheimer Fl. 70 Pfg.
Ungsteiner „ 90 „
Dürkheimer Feuerb. 1.20 M.
Königsbacher Fl. 1.20 „

Weißweine:
Edenkobener Fl. 70 Pfg.
Maikammerer „ 1.10 M.
St. Martiner „ 1.20 „

Südweine:
12 Apostel-Wein Fl. 2.— M.
Malaga gold „ 1.50 „
ff. Schaumwein, 1/1, 1/2 Flasch.
Liköre 3/4 Fl. v. M. 2.— ab.

Echter Weinbrand,
echtes Schwarzw. Kirsch- und Zwetschgenwasser.

Im Lebensmittelhaus
Roth,
Birkenfeld,
Kirchweg 40, Telefon 4435.

Birkenfeld.
Zwei sommerliche

3 Zimmer Wohnungen

zu vermieten.
Angebote unter Nr. 26 an Agentur ds. Bl.

Bestellungen auf bestes **Unterländer**

Most- u. Tafelobst

zu äußerst billigen Preisen nimmt entgegen
Eugen Mahler,
Neuenbürg, Telefon 109.

Birkenfeld.
Empfehle mich mit meinem

4 Tonnen-Lastwagen

zu **Fuhren aller Art** bei billigster Berechnung. Telef. 4905.
Karl Krämer bei der „Sonne".

Über 16500 Heimsparbüchsen sind bis jetzt in den Händen unserer Sparer. Ausgabe leihweise und kostenlos an jeden, der ein Sparguthaben von mindestens 3 Mark besitzt.

Württ. Landessparkasse
Kanzleistr. 25 u. 36 Stuttgart beim Stadtgarten
675 Zweigstellen im Lande.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 8. September 1929:
Dr. med. Härlin, Neuenbürg,
Telefon Nr. 7 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Sonntag, 8. Septbr. 1929, nachm. 1/2 4 Uhr

Sportplatz hinter d. „Sonne", Birkenfeld

Bezirksligaspiel
I. F. C. Birkenfeld — Union Böckingen

Darlehenskassen-Verein Birkenfeld.

Bestellungen auf
Saatfrucht, Mostobst und Speisekartoffeln
wollen alsbald auf unserem Kassenzimmer oder bei **Karl Wessinger** o. d. H. abgegeben werden.

Zur Mostbereitung empfehlen wir noch einen Rest
Ia Kristall-Zucker.

In den nächsten Tagen treffen ein: **Ruhr-Fett-Nuß-Kohlen, Union-Briketts und Eiform-Briketts.** Wer seinen Winterbedarf noch nicht aufgegeben hat, wolle dies baldigst nachholen.

Zurück!
Dr. Giggelberger, Augenarzt,
Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Sie können weiter wühlen!

Auf vielfachen Wunsch unserer Kundschaft haben wir uns entschlossen, unsere

WÜHLTAGE

einige Tage zu verlängern!

Täglich treffen weitere große Posten Partiewaren aller Art ein. Unsere Läger sind unerschöpflich. Der enorme Andrang beweist am besten die

Billigkeit unserer Angebote

Der weiteste Weg lohnt sich!

KNOPF Pforzheim

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Wegzugshalber

verkaufe ich **bis 29. Septbr.** zu spottbilligen Preisen, z. T. unterm Einkaufspreis:

Winter-Mäntel, Kostüme, Kleider, Pelze, Röcke, Blusen, Wäsche, Kurz- und Modewaren.

Ferner ist ein gebr. Herd zu 5 M., ein gebr. Schreibtisch zu 8 M., gr. Spiegel, Kleiderständer, Stühle etc. abzugeben.

E. Görgens, Herrenalb, neben Pfannkuch.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.

Ago I und II.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 8. Sept. (15. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest) 1/2 10 Uhr Predigt (Luk. 12, 13—21. Lied Nr. 389):
Dekan Dr. Megerlin.
2 Uhr **Bezirksmissionsfest** (Redner: Stadtpfarrer Dauber-Wildbad, Pfarrer Mößner-Karlshöhe, Missionar Seibold-Comstock).
Das Opfer ist zur Hälfte für die Karlshöhe und zur Hälfte für die Basler Mission bestimmt.
Gesang des Kirchenchors Psalm 29 von Heinrich Schütz.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Sonntag um 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag, den 8. September
9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

In Birkenfeld
10 1/4 Uhr Predigt und hl. Messe.